

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Mittwoch (Abend), 7. Juni 2017

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion

**30 2017.RRGR.129 Kreditgeschäft GR
Berner Fachhochschule BFH; Bern-Weyermannshaus Ost, Neubau Campus;
Standortentscheid und Baurechtszins. Verpflichtungskredit**

Präsidentin. Wir kommen zum Verpflichtungskredit Traktandum 30. Ich weiss, man bekommt Lust, nach Hause zu gehen. Dennoch würde ich gerne die letzte Viertelstunde in voller Besetzung mit Ihnen verbringen. Dieses Kreditgeschäft wurde von der BaK vorbereitet. Wir führen eine freie Debatte. Der Kommissionssprecher ist Grossrat Kropf. Gerne erteile ich ihm das Wort. Ich bitte Sie wirklich, so wie heute den ganzen Tag, ruhig zu sein, sodass man zuhören kann.

Blaise Kropf, Bern (Grüne), Kommissionssprecher der BaK. Wir beginnen jetzt mit der Debatte zu den drei Geschäften zur BFH. Es handelt sich insgesamt um drei Geschäfte; die ersten beiden betreffen die Standortkonzentration der BFH in Bern, das dritte die Standortkonzentration in Biel. Wie Sie den Geschäften zur BFH in Bern entnehmen konnten, geht es vorerst um den Standortentscheid, den Baurechtszins sowie den Architekturwettbewerb, während man in Biel weiter ist und mit dem Geschäft bereits den Ausführungskredit beschliessen kann. Ich werde im Folgenden allerdings nur zu den ersten beiden Geschäften sprechen, den Berner Geschäften.

Die BaK hat sich an ihrer Sitzung vom 27. April mit diesen Geschäften auseinandergesetzt und empfiehlt den Verpflichtungskredit für den Standortentscheid und für den Baurechtszins sowie zur Durchführung des Architekturwettbewerbs jeweils einstimmig mit 15 zu 0 Stimmen zur Annahme. Was hat die BaK zu diesen Entscheidungen bewogen? Wichtig ist sicher das Folgende: Die BFH ist heute auf 26 Standorte verteilt. Es liegt auf der Hand, dass eine solche Strukturierung der BFH mit 26 verschiedenen Standorten einem wirtschaftlichen und kundenorientierten Betrieb eher im Weg steht. Dies ist auch der Grund, weshalb der bernische Grosse Rat vor einem Jahr beschlossen hat, die Standortkonzentration der BFH fortzusetzen, auch mit der zusätzlichen Standortkonzentration in Bern, um hier eine Campus-Lösung zu realisieren. Wir sind uns wohl einig, dass dieser Entscheid für den Kanton Bern von grosser strategischer Bedeutung ist. Dies sowohl im bildungspolitischen engen Sinn wie auch als standortpolitisches Zeichen im Allgemeinen. Obwohl uns dies allen bestens bekannt ist, möchte ich hier als Klammerbemerkung anfügen, dass parallel zu dieser Standortkonzentration in Bern in Burgdorf der Campus der Technischen Fachschule Bern (TF Bern) entsteht und in Kooperation zwischen der TF und der BFH das so genannte TecLab realisiert wird. Die BaK hat sich selbstverständlich bei der Vorberatung der beiden Berner Geschäfte auch mit der Situation in Burgdorf auseinandergesetzt und sich informieren lassen. Dabei hat sie mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass die Arbeiten zur Umsetzung der beiden Burgdorfer Projekte gut voranschreiten. Die Baudirektorin hat uns auch darauf hingewiesen, dass das TecLab seinen Betrieb im Jahr 2023 aufnehmen können soll, womit wir gewissermassen der erste Standort in der ganzen Reihe der zu realisierenden und jetzt zu beschliessenden Baulichkeiten sind, welche dereinst ihren Betrieb aufnehmen.

Nun nach dem kurzen Ausflug nach Burgdorf wieder zurück nach Bern: Der Standort Weyermannshaus Ost ist nach Ansicht der Kommission ein idealer Standort. Erstens geht die geltende Überbauungsordnung für den Standort Weyermannshaus Ost bereits heute von einer Dienstleistungsnutzung aus. Dies ist insofern wichtig, als man den Standort nutzen kann, ohne dass es einer weiteren Abstimmung bedarf. Zweitens ist das Areal ideal mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen, auf der einen Seite via Europaplatz mit der in unmittelbarer Nähe haltenden S-Bahn, auf der anderen Seite

via Bus respektive Postauto. Mit der Arealeigentümerin, den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB), konnte eine gute Lösung gefunden und vereinbart werden. Der Zinssatz für die Baurechtszinse von 3,75 Prozent ist für die Region auf einem durchschnittlich moderaten Niveau, auch wenn man gegenüber Kostenprognosen oder -rechnungen über mehrere Jahrzehnte immer eine gewisse Vorsicht walten lassen sollte. Von Interesse ist diese Information gleichwohl. Über einen Kostenhorizont von 40 Jahren gerechnet wäre per Stand heute die Realisierung des Campus Bern im Vergleich zur Weiterführung des Status quo mit den 26 verschiedenen Standorten um rund 20 Prozent günstiger. Insofern können mit der Realisierung der Campus-Lösung in Bern durch den künftigen Betrieb erhebliche Einsparungen erreicht werden. Angesichts dessen empfiehlt Ihnen die BaK, wie erwähnt mit 15 zu 0 Stimmen, diesem Verpflichtungskredit für den jährlichen Baurechtszins von 1,391 Mio. Franken zuzustimmen. Wenn es in Ordnung ist, würde ich mir erlauben, auch noch zum zweiten Geschäft zu sprechen.

Präsidentin. Ich fände es praktischer, zuerst das Traktandum 30 zu beraten. Zu Traktandum 31 liegt noch ein Abänderungsantrag vor. Zudem wurde kein Ordnungsantrag auf gemeinsame Beratung gestellt. Wir können es zwar schon machen, und ich spüre, dass Sie sich gerne gleich zu allem auf einmal äussern möchten. Ich bevorzuge aber eine separate Behandlung. Grossrat Kropf, ist das für Sie in Ordnung? – Das ist der Fall.

Somit bleibt kurz Zeit für die Fraktionen. Vielleicht bringen wir dieses Geschäft heute noch zum Abschluss. Zuerst hat Grossrat Vanoni für die Fraktion der Grünen das Wort.

Bruno Vanoni, Zollikofen (Grüne). Heute Morgen beschlossen wir mit der Erklärung zur BFH mit 144 zu 0 Stimmen Folgendes: «Der Grosse Rat setzt sich für einen starken Bildungsstandort Kanton Bern ein. In diesem Sinne bekräftigt er seine Unterstützung für die Schaffung eines Campus Bern für die Berner Fachhochschule, [...]». Dann geht es weiter im Text. Hier sprechen wir über eine konkrete Umsetzung dieses grundsätzlichen Bekenntnisses von heute Morgen. Ich könnte es mir einfach machen und zitieren, was die grüne Fraktionssprecherin schon vor einem Jahr zu diesem Thema gesagt hat. Sie hat gesagt, das Departement Wirtschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (WGS) solle in Bern bleiben und weiterhin für Studierende aus umliegenden und weiter entfernt liegenden Kantonen attraktiv sein. Um diese Attraktivität zu erhalten und zu steigern, braucht es einen modernen Campus. Vielleicht sind wir im Kanton Bern im Vergleich zu anderen Fachhochschulen, welche moderne Gebäude haben, ein Stück weit ins Hintertreffen geraten. Wir erfuhren in der BiK, als wir bereits am Rande über diese Vorlage sprachen, dass der Kanton Bern im vergangenen Jahr zum ersten Mal einen negativen Saldo feststellen musste: Mehr bernische Studierende studieren an anderen Fachhochschulen als Studierende aus anderen Kantonen an der BFH. Dies kostet uns etwas, und wenn der Trend weitergeht, kostet uns das immer mehr. Wir sind überzeugt, dass das Areal Weyermannshaus Ost ein ausgezeichneter Standort für einen attraktiven BFH-Standort in Bern ist. Wir sind auch überzeugt, dass die vorgeschlagene Baurechtslösung ein guter Weg ist, damit der Kanton auf diesem Areal selber einen guten Bau realisieren kann. Dem jährlichen Baurechtszins von knapp 1,4 Mio. Franken stehen jährliche Einsparungen allein bei den Mietkosten von 10,5 Mio. Franken gegenüber. Auf 15 Mietobjekte kann in Zukunft verzichtet werden und drei kantonale Gebäude werden frei für andere Nutzungen. Mit dem Bau des Campus wird es auch Einsparungen beim Betrieb geben und nicht zuletzt beim Energieverbrauch. Dies wäre schon fast die Überleitung zum nächsten Geschäft, welches erst morgen an die Reihe kommt. Wir Grünen stimmen mit Überzeugung beiden Geschäften zu – hoffentlich heute Abend noch dem ersten.

Präsidentin. Grossrat Vanoni, ich habe gerade einen anderen Entscheid gefällt. Ich habe dem Rat zugesehen und gemerkt, dass es besser ist, wenn wir Feierabend machen. Es wird nämlich knapp mit der Beschlussfähigkeit. Grossrat Vanoni, danke vielmals für Ihr Votum. Wir fahren morgen mit den Fraktionserklärungen mit Grossrat Stampfli weiter.

Ich wünsche Ihnen einen guten, erholsamen Abend. Schlafen Sie genug, damit Sie morgen das schöne Wetter in Spiez wirklich geniessen und lange dabei sein können! Einen schönen Abend!

Hier werden die Beratungen unterbrochen.

Schluss der Sitzung um 18.57 Uhr.

Die Redaktorin:
Eva Schmid (d)